

HANDWERK

# Zentralverband droht Überschuldung

Nach der Pleite des Internet-Portals handwerk.de steckt nun auch der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) in erheblichen Schwierigkeiten. In einer außerordentlichen Vollversammlung in Berlin sollen die Handwerkskammern und Fachverbände am Mittwoch einen millionenschweren Rettungsplan billigen. Laut einer Sitzungsunterlage müssen die Mitglieder bis zum 30. Juni dieses Jahres 1,5 Millionen Euro aufbringen, „um eine Überschuldung des ZDH zu vermeiden“. Zusätzlich seien 6,32 Millionen Euro „für die Enthftung des ZDH“ nötig. Dabei geht es unter anderem um die Ablösung von Bürgschaften für Leasingverträge bei der Landesbank Berlin. Verschiedene Handwerksfunktionäre gehen davon aus, dass ZDH-Präsident Dieter Philipp und sein Geschäftsführer Hanns-Eberhard Schleyer unter Druck geraten. Neben Forderungen nach ihrer Ablösung dürfte auch die komplette Neuordnung des Spitzenverbands zur Sprache kommen. Am selben Tag werden auch Vollversammlungen des Deutschen Handwerkskammertags und der Bundesvereinigung der Fachverbände des Deutschen



Philipp, Schleyer (2003 in Berlin)

Handwerks in dieser Sache abgehalten. Beim ZDH gibt man zu der ganzen Angelegenheit keine Stellungnahme ab. Die Vollversammlungen seien „abzuwarten“, sagte ein Sprecher auf Anfrage.

FINANZMINISTERIUM

# Overhaus muss gehen

Der Staatssekretär für Haushaltsangelegenheiten im Bundesfinanzministerium, Manfred Overhaus, darf seine Amtszeit nicht verlängern. Obwohl der dienstälteste Staatssekretär der Bundesregierung im Juni 65 Jahre alt wird und damit die Pensionsgrenze erreicht, hatte er darum gebeten, noch weiter für das Ministerium tätig sein zu dürfen. Bei politi-

schen Beamten, also Staatssekretären und Abteilungsleitern, ist das im Prinzip möglich – sofern das Kabinett zustimmt. Doch Finanzminister Hans Eichel hat das Ansinnen abgelehnt. „Auch im Kabinett hätte es für diese Personalie keine Mehrheit gegeben“, heißt es intern. Overhaus, der schon unter Theo Waigel Staatssekretär wurde und im Aufsichtsrat der Telekom sitzt, gilt als graue Eminenz im Finanzministerium und ist einer der mächtigsten Strippenzieher hinter den Kulissen der rot-grünen Regierung. Auf Grund seiner oft scharfen Sparforderungen schuf er sich nicht nur Freunde. Dennoch hat er bislang alle Krisen, zum Beispiel die dilettantische Entlassung des Ex-Telekom-Chefs Ron Sommer, überstanden. Als Nachfolger ist Werner Gatzert im Gespräch, Chef des Leitungsstabes im Finanzministerium.



Overhaus, Eichel

IG METALL

# Justiziar mit Nebenjob

Um den neuen Justiziar der IG Metall, Peter Hunnekuhl, reißen die Diskussionen nicht ab. Im Vorstand stimmten sieben Mitglieder gegen die Verpflichtung des Anwalts, der als Vertrauter von IG-Metall-Chef Jürgen Peters gilt und diesen auch in der so genannten Villen-Affäre vertreten hatte. Hunnekuhl ist Eigentümer der Firma Mypegasus, einer der größten deutschen Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaften. Sie bietet bundesweit ihre Dienste an, wenn Konzerne Massenentlassungen planen. Die Kritiker sehen Interessenkonflikte. Wie soll die IG Metall reagieren, wenn die Belegschaft in einer von Hunnekuhls Gesellschaften ihre Hilfe wünscht, weil ihr Arbeitgeber Zusagen nicht einhält? Soll der IG-Metall-Jurist Hunnekuhl dann gegen das eigene Unternehmen vorgehen? Alles kein Problem, sagt der. Er sei nur Eigentümer der Firma und würde sich in die Geschäftsführung nicht einmischen. Jetzt üben auch Konkurrenten Kritik: Dem Anwalt diene der Gewerkschaftsjob vor allem zur Anbahnung neuer Geschäfte. Horst Welkoborsky, der mit der Firma BAQ Transfer- und Qualifizierungsgesellschaft ebenfalls in dieser Branche aktiv ist, glaubt, dass Hunnekuhl durch seinen IG-Metall-Posten „künftig einen klaren Wettbewerbsvorsprung hat“.



Hunnekuhl